

Experte gibt Tipps für den Umgang mit erneuerbarer Energie

Bei einem Vortrag in der Sparkasse Bonndorf verrät Ingenieur Peter Schiwiek Rektoren und Lehrkräften, was sie im Umgang mit erneuerbarer Energie beachten müssen



Der Arbeitskreis Schule-Sparkasse fügt sich nahtlos in ein Programm der Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammer ein und gilt in Bonndorf seit Jahrzehnten als Markenzeichen für Informationsaustausch und – wie es neudeutsch auch heißt – Netzwerkpflege. Im Rahmen der Veranstaltungen zum 250-jährigen Bestehen der Sparkasse Bonndorf-Stühlingen, wurden Rektoren und Lehrkräfte aus dem Geschäftsgebiet eingeladen, um sich mit dem weitreichenden Thema Erneuerbare Energien zu beschäftigen.

Angesichts der Tatsache, dass derzeit in Bonndorf das Nahwärmenetz ausgebaut wird, erachtete Sparkassenchef Theo Binninger es als wichtig, den Schulvertretern auch Basisinformationen zu vermitteln. Er betonte, dass die Abwärme von zwei großen Industriebetrieben vor Ort genutzt und in das Versorgungssystem eingespeist werde. Einen Fachvortrag hielt der Ingenieur Peter Schiwek (Bad Krozingen), der anhand von Fallbeispielen verdeutlichte, dass auch eine kommunale Energieversorgung vielfältige Varianten kennt. Illusionslos hielt der Experte fest: „Versorger sind nur Energiehändler.“

Insofern bezweifelte der Energie-Manager den Nutzen von Konzessionsabgaben an Gemeinden, auch im Zusammenhang mit Fernwärme. In jedem Fall würden sich vor neuen Investitionen genaue Preisvergleiche lohnen, denn Handwerker würden gerne viel verkaufen. Generell hielt Schiwek fest: „Wir haben einen hohen Energiepreis, und auf den wird alles abgewälzt“, skizzierte er auch notwendige Investitionskosten. Auf die Frage, wie sich Heiz- und Stromkosten denn reduzieren ließen, riet der Experte, genau zu prüfen und auch mal den Stromversorger zu wechseln. „Viele rechnen mit der Trägheit ihrer Kunden; wer den Aufwand nicht scheut, kann wirklich sparen.“

Dass auch in Bonndorf die Nahwärmeversorgung hohe Betriebskosten verursacht, stand in der Diskussionsrunde außer Zweifel. Mehr noch: Dem Abschluss von langjährigen Knebelungsverträgen sei abzuraten, man hänge dann an einem Tropf und sei dem Versorger ausgeliefert. Ob es Reservekapazitäten im installierten Netz gebe, ließ sich nicht beantworten.

Von einem „konstruktiven Miteinander“ mit Blick auf den Arbeitskreis sprach Binninger im Anschluss an den Fachvortrag. „Wir freuen uns, Schulen unterstützen zu können.“ Beispielhaft nannte er nicht nur das seit Jahren bewährte Börsenspiel, „um das Thema Geld den jungen Leuten näherzubringen“, sondern auch den von der Sparkasse geförderten Erfahrungsaustausch unter Rektoren und Lehrkräften in den Gewährträgergemeinden Bonndorf, Stühlingen, Birkendorf-Ühlingen, Grafenhausen, Eggingen und Wutach.